30. Jahrgang. Dienstag, 31. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16479. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermitteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Potsdam, 30. Mai. Der **Kaiser** traf um 11½ Uhr mittelst Extrazuges auf der Station Wildpark zum Stiftungsfeste des Lehr-Infanteriebataillons ein und begab sich von dort nach dem neuen Palais. Dem Feste wohnten ferner bei: der Kronprinz, die Kronprinzessin nebst Prinzessinnen Töchtern, die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Wilhelm, der Erbprinz and die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Friedrich Leopold, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gemahlin, die Prinzen von Hohenzollern, der japanische Prinz Komatsu, der Chef der Admiralität v. Caprivi. Um 12 Uhr fand Gottesdienst statt, welcher vom Hofprediger Rogge abgehalten wurde. Nach demselben schritt der Kaiser die Front des Bataillons ab, hierauf folgte der Parademarsch des Bataillons. Beim Speisen der Mannschaften unter den Colonaden brachte der Kaiser einen Toast auf die Armee aus, der commandirende General v. Pape das Hoch auf den Kaiser.

Bern, 30. Mai. Gegenüber Spiringen im Schaechen Thal, Kanton Uri, hat gestern Nachmittag 3½ Uhr ein **Bergsturz stattgefunden**. Eine ca. 250 Meter breite Felsmasse stürzte von der halben Berghöhe herunter, 2 Hütten und 5 Personen sind verschüttet. Einzelne Stürze dauern fort.

Paris, 29. Mai. Anläßlich des **Jahrestages des Falles der Commune** fanden heute auf dem Père la Chaise bei den Gräbern der Communarden Kundgebungen statt; es kam dabei zu einem Handgemenge mit der Polizei, welche 5 Personen verhaftete.

Bei der heutigen großen internationalen **Steeplechase** in Auteuil siegte das französische Pferd Lavigne.

Paris, 30. Mai. Heute fand in der Notredâme Kirche **Trauergottesdienst** für die bei dem Brande der komischen Oper ums Leben Gekommenen statt. Unter den Anwesenden befand sich u. A. auch Goblet, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirte; der Präsident Grévy hatte sich vertreten lassen. Goblet und Berthelot hielten am Grabe Reden.

Paris, 29. Mai. Der General-Resident in Tongking, Bihourd, berichtet dem Minister des Aeußern aus Hanoi, daß der **Gesundheitszustand der Truppen in Tongking** durchaus zufriedenstellend sei und daß die sonst umlaufenden beunruhigenden Nachrichten bezüglich Tongkings jeder Begründung entbehrten.

Rom, 29. Mai. Die **Deputirtenkammer** genehmigte gestern Nacht in geheimer Abstimmung mit großer Majorität die Armee-Gesetzentwürfe und begann alsdann die Berathung über die Marineentwürfe. Chiaves richtete eine Interpellation an die Regierung, ob irgend eine auswärtige Macht über die an der Küste von **Massaua** verhängte Blokade Erklärungen abgegeben habe. Bonghi fragte an, ob die Regierung genaue Informationen über das französisch-englische Abkommen betreffend die Abgrenzung des Gebiets zwischen Obock und Zeilah besitze.

Rom, 29. Mai. Die Ermächtigung zur Einführung des **slavischen Ritus** wird gutem Vernehmen nach auf **Montenegro** beschränkt bleiben.

Die Entsendung **deutscher Missionäre nach Ostafrika** ist im Princip beschlossen; es erübrigt nur noch die nähere Bestimmung des ihnen anzuweisenden Gebiets.

Sofia, 29. Mai. Die **Regenten**, welche im Laufe des Tages die Minister und einige Vertreter der Mächte empfangen haben, sollen sich sehr befriedigt über die Stimmung der Bevölkerung geäußert haben, welche mit Vertrauen der durch die Initiative der Pforte angebahnten Lösung der bulgarischen Frage entgegensehe.

Athen, 29. Mai. Der Revisionsgerichtshof verwarf das Urtheil des **Kriegsgerichtes** wider die Offiziere, welche der Desertion bei der vorjährigen Truppenzusammenziehung an der türkischen Grenze angeklagt waren, und überwies die Verhandlung einem anderen Gerichtshofe.

Konstantinopel, 29. Mai. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Sämmtliche Zusatzbestimmungen zu der **englisch-türkischen Convention** in Betreff Aegyptens sind festgestellt und heute von Drummond Wolff und den ottomanischen Delegirten unterzeichnnt worden.

Petersburg, 29. Mai. Der diesseitige Botschafter am Berliner Hofe, Graf **Schuwaloff**, ist gestern hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Mai.

Officiöses über Leflôs Enthüllungen.

Die Enthüllungen des Generals Leflô über die angeblichen kriegerischen Absichten, welche Deutschland im Jahre 1875 gegen Frankreich gehegt haben soll, und über die Verdienste Rußlands um die damalige Erhaltung des Friedens, sind in den maßgebenden Kreisen Berlins, wie man von officiöser Seite der Wiener „Pol. Corr." schreibt, nicht der geringsten Beachtung gewürdigt worden und werden schwerlich eine Entgegnung finden. Denn einmal sind die „Enthüllungen" nicht neu und dann beruhen sie auf schon längst widerlegten irrthümlichen Auffassungen, mit denen die damalige russische und französische Diplomatie operirte, ohne daß auch nur der Schatten eines Beweises für ihre Richtigkeit jemals vorhanden war oder in Zukunft wird erbracht werden können. Es ist ja nicht zu bestreiten, daß die französische und russische Diplomatie damals die Ueberzeugung von kriegerischen Absichten Deutschlands hatte; aber diese Ueberzeugung gründete sich nicht auf eine einzige Thatsache, sondern allein auf das Bedürfniß, Deutschland und den Fürsten Bismarck in den Augen der Welt politisch ins Unrecht zu setzen. Bei Frankreich war dieses Bestreben ganz natürlich und erklärlich, bei Rußland findet es allein in der Eitelkeit Gortschakow, der den Fürsten Bismarck in den Schatten stellen und gerne eine größere politische Rolle spielen wollte, seine Erklärung: durch das Mittel einer politischen Intrigue glaubte er sich den Ruhm eines Retters des europäischen Friedens, der von deutscher Seite thatsächlich nie bedroht war, erwerben zu können. Die gegentheilige, jetzt von Leflô wieder aufgenommene Behauptung von kriegerischen Absichten Deutschlands kann durch nichts erhärtet werden, und Leflô bringt thatsächlich auch nicht den geringsten Beweis für ihre Richtigkeit, sondern nur für das Vorhandensein der damaligen irrthümlichen Auffassungen vor. Von deutscher Seite sind dieselben schon wiederholt widerlegt worden und ihre jetzige Wiederholung verpflichtet Deutschland keineswegs, sie noch einmal zu widerlegen. Wer früher nicht überzeugt wurde, wird es auch jetzt nicht und am wenigsten ist dies von der französischen und panslavistischen Presse zu erwarten, die erst jetzt wieder bei den wirklich neuen Enthüllungen über die Vorgeschichte der Occupation Bosniens und der Herzegowina bewiesen hat, daß sie sehr ungelehrig ist.

Offenbar sollen die Leflô'schen Enthüllungen die Aufmerksamkeit von der für Rußland so unbequemen, nunmehr erhärteten Thatsache, daß Bismarck an der Occupation Bosniens und der Herzegowina unschuldig war, ablenken. Das wird aber schwerlich je gelingen, da das Beweismaterial von Leflô sich auch nicht im entferntesten vergleichen läßt mit demjenigen, welches über die Vorgeschichte der Occupation vorhanden ist. Die „Enthüllungen" über das Jahr 1875 mögen nur insoferne Interesse erregen, als sie darthun, daß schon damals intime französisch-russische Beziehungen bestanden haben, die ihre Spitze gegen Deutschland kehrten. Das ist freilich auch für Niemanden etwas neues, immerhin wird dadurch ein eigenthümliches Licht auf die gleichen Bestrebungen der Gegenwart und ein helles Licht auf die Staatskunst Bismarck's geworfen, welcher im Vereine mit Oesterreich-Ungarn diese Bestrebungen zwölf Jahre lang zu paralysiren gewußt hat und hoffentlich auch fernerhin mit gleichem Erfolge thätig sein wird.

Die Colonial-Angelegenheiten

werden nach Wiederbeginn der Arbeiten des Reichstages denselben zweifellos nach einer oder der anderen Richtung hin eingehender beschäftigen. Vielleicht giebt die Berathung über die abzuändernde Richtung der vom Reiche unterstützten Dampfer schon Anlaß dazu, da von mehreren Seiten bezügliche Anträge geplant werden. Die Vermuthung, daß eine Anzahl höherer Beamter aus den Schutzgebieten zur Zeit in Berlin anwesend ist (vergl. unter Deutschland), um über die Erfahrungen während ihrer amtlichen Thätigkeit zu berichten und anderweite Vorschläge über nothwendige Maßnahmen zu unterbreiten, ist, wie unser Berliner △-Correspondent hört, nicht ohne Berechtigung. Andererseits hieß es bekanntlich vielfach und zwar ohne daß eine Berichtigung erfolgt wäre, die Regierung beabsichtige die Vorlage von Actenstücken über die Schutzgebiete und zwar behufs einer ihr willkommenen Besprechung über die gesammte Colonialpolitik.

Die nationalliberalen Abänderungsanträge.

Die „Nat.-Ztg." setzt den Klagen der freisinnigen und der nicht agrarischen Centrumspresse über die Beschlüsse der Branntweinsteuercommission die Mahnung gegenüber, die Mitglieder dieser Parteien, soweit dieselben eine wesentliche Abänderung der Vorlage in einem den Kartoffelbrennern ungünstigem Sinne für erforderlich halten, möchten doch im Plenum die bezüglichen Anträge der Nationalliberalen mit größerem Eifer unterstützen. Im Schooße der nationalliberalen Partei freilich scheint man auf eine solche Unterstützung kaum noch zu rechnen, da die „Magdeb. Ztg." unlängst bereits erklärte, der Abg. Duvigneau, der nationalliberale Vertreter Magdeburgs, das einzige nationalliberale Mitglied, welches in der Commission gegen den § 1, d. h. gegen die Differentialsteuersätze von 50 und 70 Mk. gestimmt hat, werde schließlich doch für das Gesetz, d. h. für die Regierungsvorlage stimmen. In diesem Sinne läßt sich auch die „Nat.-Ztg." vernehmen. Die Folge wird natürlich die sein, daß im Schooße der nationalliberalen Partei der Widerstand gegen die Vorlage von vornherein abgeschwächt wird.

Revision des Krankenkassengesetzes.

Die Verhandlungen der Petitionscommission des Reichstags über die Petitionen betreffend eine Revision des Krankenkassengesetzes, über welche der Abg. Hitze Bericht erstattet hat, lassen das Räthsel unaufgeklärt, weshalb die Revision des Gesetzes, welche eine Zeit lang schon für die laufende Reichstagssession in Aussicht gestellt war, plötzlich wieder so weit in den Hintergrund gedrängt worden ist, daß der Regierungscommissar, Geh. Ober-Regierungs-Rath Lohmann, eine bezügliche Vorlage nicht einmal für die nächste Session in Aussicht zu stellen in der Lage war. Unter den dem Reichstage zugegangenen Petitionen nimmt diejenige der rheinisch-westfälischen Krankenkassenconferenz vom 2. August v. J. eine hervorragende Stelle ein. Die Conferenz befürwortet eine lange Reihe von Abänderungen des Gesetzes, u. a. auch solche, welche die angeblich gefahrdrohende Concurrenz der freien Hilfskassen gegenüber den Zwangskassen beseitigen, d. h. die Hilfskassen zu höheren Leistungen zwingen sollen.

Diese Vorschläge und die Begründung derselben sind um so interessanter, als anderweitig und namentlich in einem Theil der Presse die Beseitigung der freien Hilfskassen durch die Ortskrankenkassen in Aussicht gestellt worden ist. An der Conferenz in Düsseldorf haben nicht weniger als 350 Vertreter der interessirten Kreise Theil genommen. Die gegen die freien Hilfskassen gerichteten Thesen aber wurden ohne Widerspruch angenommen. Der Referent betonte, daß mit der Zeit manche Ortskrankenkasse in dem ungleichen Wettkampf mit den freien Hilfskassen unterliegen würde, wenn nicht bald eine Gesetzesänderung erfolge, welche Licht und Luft zwischen Zwangs- und freien Hilfskassen gerechter vertheilt. Da nach Eingang der Rückäußerungen der Regierungen über die Revisionsfrage die Vorarbeiten für eine Vorlage sistirt worden sind, so scheint freilich die Reichsregierung die Gefahr nicht für so dringlich anzusehen. Auch in der Commission ist der Antrag, die Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, ob aus denselben nicht ein Grund zur Beschleunigung der Revision hergenommen werden dürfte, nur mit 11 gegen 7 Stimmen, also gegen eine starke Minorität angenommen worden.

Russische Revanche.

Der bereits mehrfach erwähnte Ukas bezüglich des Kaufs- und Pachtungsverbotes von Grund und Boden im Königreich Polen und in den benachbarten Gouvernements durch Ausländer richtet seine politische und ökonomische Spitze gegen die Deutschen, deren Vermehrung in den Grenzländern verhindert und denen die Anlage neuer Fabriken, die bekanntlich im Concurrenzkampfe die russischen überflügeln, außerhalb der Städte verhindert werden soll. Selbst im Erbschaftswege wurde der Besitzergreifung von Grund und Boden durch Ausländer vorgebeugt. Außer dieser persönlichen Beschränkung sind auch die ausländischen Hypothekengläubiger von großen Verlusten bedroht, da ihnen die Möglichkeit zur Rettung ihrer Forderungen mittelst Ankaufs des Grundbesitzes verschlossen wird. Angesichts der gegenwärtig herrschenden Krisis auf landwirthschaftlichem Gebiete, die einen außerordentlichen Rückgang der Güterpreise zur Folge hatte, müßten die Verkäufe solcher Hypotheken ganz enormen Schaden nach sich ziehen, zumal da die Zahl der ausländischen resp. deutschen Hypothekengläubiger eine beträchtliche ist.

Mit dem in Rede stehenden Kaufsverbot sind übrigens, wie man der „Pos. Ztg." aus Warschau schreibt, die gegen die Ausländer projectirten oder bereits in Anwendung gebrachten Maßnahmen **keineswegs erschöpft**. So wurde jüngst eine Verfügung des Ministeriums veröffentlicht, wonach fremden, in Rußland domizilirenden Unterthanen die Annahme von Aemtern in öffentlichen Finanzinstitutionen oder Handwerkscorporationen nicht gestattet ist. Aus mehreren Provinzialstädten meldet man, daß die Staatsbankfilialen nicht mehr Wechsel ausländischer Kaufleute discontiren, d. h. solche, deren letzter Girant ein Ausländer ist. Das Staatsdomänen-Ministerium ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung neuer Vorschriften beschäftigt, in welchen u. a. das Verbot der Verpachtung fiskalischer Wälder an Ausländer enthalten ist. Selbst die bereits contractlich verpachteten Wälder sollen den Pächtern unter gewissen Vorwänden wieder abgenommen werden.

Für die Deutschen in Rußland ist eine traurige Zeit gekommen; es scheint, als wolle die russische Regierung für die Ausweisungen russischer Unterthanen aus Deutschland jetzt gründliche Revanche nehmen.

Das Cabinet Rouvier

ist nunmehr fertig. Die Opportunisten haben in dem Ringen um die Beute ihren Mitconcurrenten den Rang abgelaufen und das Heft fast ganz allein in die Hand bekommen. Nachstehendes Telegramm ging uns heute zu:

Paris, 31. Mai. (W. T.) **Das neue Ministerium ist in folgender Weise definitiv gebildet: Rouvier Präsidium, Finanzen und Posten, Fallières Inneres, Flourens Auswärtiges, Spuller Unterricht, Mazeau Justiz, Ferron Krieg, Barbey Marine, Heredia Arbeiten, d'Autresme Handel, Barbe Ackerbau. Das „Journal officiell" hat bereits heute die bezüglichen Decrete veröffentlicht.**

Flourens also bleibt Minister des Aeußern und **Boulanger** ist endgiltig beseitigt. Daß Saussier das Kriegsportefeuille schließlich ablehnte, soll seinen Grund darin haben, daß er verlangte, der von Boulanger eingebrachte Militärgesetzentwurf solle zurückgezogen werden. General **Ferron**, der nunmehrige Nachfolger Boulangers, war bis jetzt Commandeur der 13. Division in Chaumont und früher unter dem „großen Ministerium" Gambetta's Generalstabschef. Der neue Marineminister Barbey war Senator und ehemals Linienschiffscapitän. Das Portefeuille der Post und Telegraphie, welches Rouvier mit übernommen hat, soll von jetzt an überhaupt mit dem Finanzministerium vereinigt werden.

Bereits heute soll in der Kammer eine Erklärung über die von dem neuen Cabinet zu befolgende Politik verlesen worden. Bei den Radicalen und der äußersten Linken wird es natürlich keinen Sympathien begegnen, und da es nur eine Gruppe hat, auf die es sich in allen Fällen verlassen kann, die Opportunisten, die aber allein die Majorität nicht haben, da es also mehr oder weniger von dem guten Willen der weiter rechts stehenden Elemente der Kammer abhängt, so ist die Stellung des neuen Cabinets eine äußerst prekäre und ohne Chancen auf lange Dauer.

Nach Pariser Privatnachrichten des „B. Tgbl."

Der Brand der Komischen Oper in Paris.

Paris, 26. Mai.

In der Sitzung der Pariser Deputirtenkammer vom 12. Mai befragte der Deputirte Steenakers die Regierung, ob dieselbe nicht gesonnen sei, einen Umbau der Komischen Oper vorzunehmen, da diedieselbe sich in einem solchem Zustande befinde, daß, falls plötzlich ein Brand dort ausbräche, 400 Personen nicht zu retten sein würden. Der Minister des Unterrichts und der schönen Künste, Berthelot, bestätigte dieses und fügte hinzu, daß, wenn der Brand während einer Vorstellung stattfände, es zu einem entsetzlichen Unglück kommen müsse, bei dem mehrere Hundert Personen zu Grunde gehen würden. Dies Unglück würde unabwendbar sein und es werde sogar sicher einmal kommen, da es kein Theater gebe, das in dem Zeitraum von einem Jahrhundert nicht nur einmal, sondern sogar mehrere Male abgebrannt sei. Diese doppelten Vorhersagungen erfüllten sich schneller, als die beiden Warner glauben konnten. Heute ist es nur noch tief zu beklagen, daß man den Antrag Steenakers, das Theater sofort zu schließen und die Komische Oper bis zum Umbau in ein anderes Gebäude zu verlegen, nicht angenommen hat. Das Unglück ist weit größer, als man im ersten Augenblick geglaubt. Man findet fortwährend neue Leichen und befürchtet, daß dieses schreckliche Ereigniß über 100 Menschen das Leben gekostet hat. Verwundern kann das nicht, da das Feuer mit reißender Schnelligkeit um sich griff und der dicke Rauch, der alsbald den ganzen Saal anfüllte, viele besinnungslos machte und erstickte.

Der Brand brach einige Minuten vor 9 Uhr aus und 10 Minuten später stand schon der ganze Saal im Feuer. Einige Künstler hatten die Zuschauer zuerst beruhigen wollen, aber sie selbst mußten schnell die Flucht nehmen, da brennende Versatzstücke auf die Bühne fielen. Das Publikum wurde nun von einem lähmenden Schrecken ergriffen. Dann plötzlich stürzte alles nach den Ausgängen; viele Männer, Frauen und Kinder fielen zu Boden und wurden mit Füßen getreten. Namentlich gräßlich ging es in den oberen Stockwerken zu. Man stürzte sich die engen Treppen hinab; viele sprangen von einem Stock zum anderen, andere wurden niedergeworfen, ein Theil eilte auf die Balkone und Dächer; viele derselben wurden von den Feuerwehrmännern mit Leitern herabgeholt, andere sprangen herab, blieben auf der Stelle todt oder wurden schwer verwundet und starben zum größten Theil noch in der Nacht.

Auf dem Platze vor der Komischen Oper fielen nach dem Herausstürzen der Zuschauer aus dem Theater herzzerreißende Scenen vor. Eine Mutter jammerte um ihre Kinder, die im Theater geblieben, ein Sohn suchte nach seinem Vater, Männer hatten ihre Frauen, Frauen ihre Männer verloren. Fast alle sahen furchtbar zerstört und geistesabwesend aus. Viele, namentlich die Tänzerinnen und Choristinnen, liefen wehklagend die Boulevards auf und ab, wo man sie zu beruhigen suchte und in Wagen nach Hause brachte. Eine verzweifelte Choristin sprang aus einem Fenster herab, blieb aber hängen und wurde gerettet, während eine andere Frau, außer sich vor Schrecken, vom 6. Stock herabsprang und augenblicklich todt blieb. Ergreifend war, als plötzlich vor der Oper ein Offizier erschien, dessen Frau im Theater war. Er suchte nach ihr. Da er sie nicht fand, stürzte er sich ins Theater, das in hellen Flammen stand. Er wurde nicht wieder gesehen. Doch wer vermöchte die einzelnen Schreckensbilder auszumalen!

Anfangs fehlte es an der nöthigsten Hilfe; die ersten Spritzen trafen erst gegen 9¾ Uhr ein und die großen eisernen Leitern noch etwas später. Einige Feuerwehrmänner waren aber gleich anfangs auf dem Platze uud legten großen Eifer und Muth an den Tag. Sie wurden dabei von den Bewohnern des Viertels, die Leitern herbeischleppten und zusammenbanden, da sie einzeln nicht lang genug waren, wacker unterstützt. Die Feuerwehrmänner bewiesen wie immer die größte Opferwilligkeit, aber auch einzelne einfache Bürger betrugen sich sehr heldenmüthig. So ein ehemaliger Setzer namens Tierce, der sich zweimal in die Flammen stürzte und zwei Personen rettete. Als er ein drittes Mal sich in die Gluth gestürzt, kam er nicht wieder zum Vorschein.

Ein Augenzeuge, welcher der Vorstellung anwohnte und dem Tode entging, erzählt über die Vorgänge im Innern des Theaters: „Ich gelangte zur Thür; im Gange war das Hin- und Herstoßen furchtbar. Nichts Schrecklicheres ist denkbar, als der Anblick dieser Frauen und jungen Mädchen, welche mit aufgelösten Haaren und bestürzten Gesichtern riefen: Mein Vater! Meine Mutter! Mein Mann! Männer, die außer sich waren, wollten die Treppen wieder hinaufeilen, um ihre Frauen und Kinder zu holen, aber sie wurden zurückgeworfen. Als ich an der Treppe anlangte, bot sich mir ein ganz furchtbarer Anblick. Gruppen von Zuschauern sprangen über die Köpfe derer hinüber, die sich vor ihnen befanden. Man stürzte nieder, erhob sich wieder, und alles dieses unter furchtbarem Fluchen und Geschrei. Ich gelangte endlich, ich weiß nicht wie, in die Straße Favart und war dann noch Zeuge einer schrecklichen Scene. Auf dem Balkon des ersten Stockes befand sich eine große Anzahl von Männern und Frauen, welche herzzerreißende Angstrufe ausstießen. Es befanden sich auch Frauen in den obern Stockwerken. Ich sah, wie drei Frauen sich hinabstürzten. Man hob sie auf, alle drei waren todt."

Um halb zehn Uhr brachen sich die Flammen Bahn durch das Dach und erleuchteten ganz Paris. Man strömte nun von allen Vierteln der Hauptstadt herbei, und die Boulevards waren von 10 Uhr an von einer so dichten Volksmasse bedeckt, daß es unmöglich war, zu dem Boulevard des Italiens, hinter welchem die Komische Oper liegt, sich durchzuwinden. Die Menge, die sich dort angestaunt hatte, war dem Anschein nach eine sehr politische, und zwar entschieden demokratische, aber die Ministerkrisis und alle politischen Fragen waren vergessen; man beschäftigte sich nur mit dem furchtbaren Brandunglück.

Daß in der Komischen Oper Feuer ausgebrochen sei, erfuhr man übrigens erst, als die Flammen bereits aus dem Dache herausschlugen. Selbst auf den vor derselben gelegenen Boulevards wußte man nichts, und als die ersten Choristinnen dort in ihrer Theatertracht erschienen, glaubte man, daß es sich um eine Wette handelte, und verhöhnte dieselben. Man wurde aber bald eines andern belehrt, und alle Welt eilte nun nach der Brandstätte, um Hilfe zu leisten. Als gegen 10 Uhr die Oberbehörden, das Militär und die Polizei erschienen, wurde die Volks-

trägt man sich übrigens in dortigen Kreisen mit der Befürchtung, daß in der französischen Hauptstadt eine Katastrophe bevorstehe. Man fürchtet Straßenerhebungen, welche von den ultra-radicalen Parteien in Scene gesetzt werden sollten, unter dem Vorwande eines Protestes wegen der Ausschließung Boulangers aus den neuen Ministerium. Es ist nicht das erste Mal, daß in Paris derartige Besorgnisse laut werden, aber man hat keinen Grund zu der Annahme, daß die Opportunisten sich durch eine Volksbewegung überrumpeln lassen würden.

Die belgische Bewegung.

Vorgestern wurde der Congreß der **Progressisten**, der eine Revision der Verfassung betreffs **Aenderung des Wahlrechts** anstrebt, in Brüssel eröffnet. Derselbe lehnte mit 317 gegen 127 Stimmen das allgemeine Stimmrecht ab und nahm mit 319 gegen 45 Stimmen eine Resolution an, nach welcher das Stimmrecht allen Bürgern zu verleihen wäre, welche des Lesens und Schreibens kundig sind. Am gestrigen Tage verhandelte die Versammlung über den obligatorischen Unterricht, die Regelung der Kinderarbeit, die Reform der Steuern, die Organisation einer Arbeiterbörse und die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei Unglücksfällen ihrer Arbeiter. Die Versammlung sprach sich ferner zu Gunsten des Erlasses einer Amnestie aus.

In einer am Sonntag in Lüttich abgehaltenen stark besuchten Arbeiterversammlung wurden Beschlüsse gefaßt, in denen das allgemeine Stimmrecht, Amnestie und die Zurückziehung des Gesetzentwurfs betreffend die **Eingangszölle auf Fleisch** verlangt werden. — Hiermit ist der unzweideutige Beweis geliefert, daß bei dem Wiederaufflackern der Arbeiterunruhen die jüngst beschlossenen Fleischzölle wohl eine bedeutsame Rolle mitgespielt haben, was von deutschen gouvernementalen Blättern beharrlich abgeleugnet wurde.

Im übrigen sind während des Festes, soweit die Nachrichten reichen, keine erheblicheren Störungen vorgekommen. Nur in Brüssel gab es am Sonntag etwas Auflauf, indem an den Eingängen zur Maison du peuple sich große Menschenmassen drängten. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. Der Sonntag Abend jedoch und die Nacht sind in allen Ortschaften, in welchen die Arbeiter striken, ohne Störung der öffentlichen Ruhe verlaufen. Die Strikenden in dem District von Charleroi werden eine Deputation an den König senden, um demselben ihre Beschwerden vorzutragen.

Englands Machtstellung.

Das Juniheft der „Fortnightly Review“ enthält den letzten der Artikel über die gegenwärtige Lage der auswärtigen Politik aus der Feder von Sir Charles Dilke. Derselbe handelt über die Stellung Großbritanniens. Dilka will nicht zugeben, daß England fortwährend Gebiet annectire. Es habe freilich in letzter Zeit Birma erworben und erst ganz kürzlich das Zululand einverleibt, aber andererseits habe England die Annexion Aegyptens, Zanzibars und Kameruns abgelehnt und bezüglich Neu-Guineas habe es nur die Pflicht der Selbsterhaltung ausgeübt. Sir Charles Dilke hält einen Krieg zwischen England und Frankreich wegen Aegypten für nicht wahrscheinlich und glaubt, daß ein Krieg zwischen England und Rußland auf lange Zeit nicht zu befürchten ist, hauptsächlich, weil Rußland nicht im Stande ist, in der nächsten Zukunft Indien mit Erfolg anzugreifen. Was die Stärke Englands zu Wasser und zu Lande anbetrifft, so verhehlt der Verfasser nicht seine Befürchtungen. Auf Grund des Ausspruches der „höchsten militärischen Autorität des Auslandes“ meint er, daß eine Invasion Englands wohl möglich und es nicht gewiß sei, daß die Flotte dieselbe verhindern könne. Es würde im Falle eines Krieges mit einer Großmacht, wahrscheinlich Frankreich oder Deutschland, einem feindlichen Heere wohl möglich sein, an der englischen Seeküste zu landen und auf London zu marschiren.

Sir Charles Dilke glaubt nicht, daß Einschränkungen an den militärischen Ausgaben gemacht werden können, auch meint er, der größte Theil des Volkes fordere solche nicht. Von nothwendigen militärischen Reformen erwähnt Sir Charles die Bewaffnung der britischen Infanterie mit einem neuen Gewehr, die Vermehrung der Befestigungswerke, der Kohlenstationen und eine bessere Vertheidigung der Häfen und Festungen. Nach den Plänen der englischen Militärs muß England nicht nur die Vertheidigung Konstantinopels, sondern auch die Erhaltung der Neutralität Belgiens aufgeben, so daß es im Grunde weiter nichts zu vertheidigen giebt, als Großbritannien und Indien. Auch über die Tüchtigkeit der englischen Flotte hegt der Verfasser Zweifel. Er meint, England könne mit seiner Marine nicht einmal das Mittelmeer und das rothe Meer gegen Frankreich halten, wenn es Italien nicht zum Verbündeten hätte. Aegypten sei im Falle eines großen Krieges nicht zu behaupten und auch nicht der Suezcanal, wenigstens bei der jetzigen Stärke der englischen Armee und Flotte.

Das ist freilich ein Bild, welches zu der Vorstellung von Englands weltumfassender, meerbeherrschender Machestellung in argem Contrast steht.

Die afghanische Grenzfrage.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die russisch-englische Commission für die Regulirung der afghanischen Grenze nunmehr ihre Thätigkeit definitiv eingestellt und werden die weiteren Verhandlungen hierüber wieder direct zwischen beiden Cabinetten geführt werden. Die britischen Commissäre haben gleichwohl ihren Aufenthalt in der russischen Hauptstadt verlängert, um über gewisse Punkte der Frage, über die sie ergänzende Instructionen erhalten haben, mit den russischen Vertretern einen Meinungsaustausch zu pflegen.

Bulgarische Emigranten in Belgrad.

Nach einer Meldung aus Belgrad ist kürzlich einer größeren Anzahl bulgarischer Emigranten, welche daselbst seit einiger Zeit ihren Wohnsitz genommen haben, der Befehl zugegangen, die Hauptstadt und das ganze Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Dieser Ausweisungsbefehl erfolgte auf Grund von Beweisen, welche die königliche Regierung dafür in Händen hatte, daß die erwähnten bulgarischen Emigranten die ihnen gewährte Gastfreundschaft mißbrauchten, indem sie sich in Intriguen und Verschwörungen gegen die Sicherheit des befreundeten Nachbarstaates einließen.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Wie jetzt verlautet, wird der **Kronprinz** sich demnächst nach der ihres milden Klimas wegen berühmten Insel Wight begeben. Der **Kaiser** wird der Kieler Feier zur Grundsteinlegung für den Nordostseecanal nicht beiwohnen.

* **Berlin**, 30. Mai. Am 18. März d. J. ist das **Kanonengeschenk des Kaisers an den Sultan von Zanzibar** gemeinschaftlich von dem kaiserlichen Generalconsul Dr. Arendt und Corvettencapitän Böters, Commandant des Kreuzers „Möwe“, in feierlicher Audienz übergeben worden. Die Truppentheile von Zanzibar waren in Zügen vor dem Palais aufgestellt, und die Miliz bildete Spalier auf dem Weg, auf welchem sich das Personal des kaiserlichen Consulats und Capitän Böters mit seinem Stabe nach dem Palais bewegten. Am Eingang desselben salutirte die bewaffnete Macht unter den Klängen der Wacht am Rhein, und im Innern empfing der Sultan unter dem üblichen Ceremoniell die deutschen Abgesandten. Nach einer Anrede des kaiserlichen Generalconsuls sprach der Sultan seinen wärmsten Dank für das kaiserliche Geschenk aus und nahm noch eine Ansprache des Corvetten-Capitäns Böters entgegen, welcher sich erbot, die Manipulationen des Gebrauchs der Kanonen darzulegen. Das Geschenk besteht aus einer Batterie von 6 mit dem preußischen Adler sowie dem Wappen und Namenszuge des Sultans verzierten Geschützen mit künstlerisch ausgestatteten Laffeten.

* **[Beim Kaiser.]** Als sich kürzlich der Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Brösigke zum persönlichen Dienst beim Kaiser meldete, soll sich der Kaiser ihm gegenüber scherzhaft darüber geäußert haben, „um was er sich Alles zu kümmern habe, und was ihm Alles vorgelegt werde.“ „Sehen Sie“, auf seinen Arbeitstisch zeigend, „da liegt wieder so etwas zur Unterschrift.“ Und als sich der Flügeladjutant nun über den Tisch beugte, um von dem Gegenstande, von dem der Kaiser gesprochen, Kenntniß zu nehmen, sah er sein soeben vom Kaiser unterzeichnetes eigenes Patent als Oberst.

* **Berlin**, 29. Mai. Obgleich die Reconvalescenz des **Kronprinzen** in erfreulichster Weise fortschreitet und der Zustand desselben bereits so günstig ist, daß die gesammte kronprinzliche Familie den Feierlichkeiten des Jubiläums der 50jährigen Regierung der Königin Victoria zuversichtlich beizuwohnen gedenkt, so erscheint es doch fraglich, ob der Kronprinz in wenigen Wochen die mit einer Reise über den Canal verbunden Anstrengungen ohne Bedenken sich wird unterziehen können. Wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, wird für den Fall, daß die Aerzte dem Kronprinzen die Reise nicht gestatten sollten, von höchster Stelle beabsichtigt, an Stelle des Kronprinzen den Prinzen Wilhelm als persönlichen Vertreter des Kaisers zu der Jubiläumsfeier zu entsenden und dann außer dem Hofstaate noch den General-Lieutenant v. Hahnke dem Prinzen Wilhelm beizuordnen.

* **[Die Kaiserin]** hat trotz ungünstiger Witterung die Kur in Baden-Baden fortgesetzt und zweimal den Besuch des Großherzogs von Baden empfangen.

* **[Fürst Bismarck]** hat sich zu Pfinsten in Folge seiner neuralgischen Beschwerden nicht nach Friedrichsruhe begeben. Seine ohnehin fraglich gewesene Theilnahme an den Festlichkeiten in Kiel kommt nunmehr sicher in Fortfall.

* **[Den Bevollmächtigten des Bundesrathes]** ist in diesen Tagen nunmehr die Einladung zu der Festlichkeit bei der Eröffnung der Arbeiten zum **Nord-Ostseecanal** an der Holtenauer Schleuse zugegangen. Die Fahrt wird Donnerstag, den 2. Juni, früh von Berlin aus gemacht. Außer den stimmführenden Bevollmächtigten sämmtlicher Bundesstaaten nehmen auch noch andere Mitglieder des Bundesrathes an der Fahrt theil.

* **[Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung]** haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats April d. J. 15 289 670 Mk. betragen, 716 310 Mk. mehr als im Etatsjahre 1886/87, die der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 3 867 600 Mk. (+ 224 500 Mk.)

* **[Reform der Colonial-Gesetzgebung.]** Die Reichsregierung steht im Begriff, an eine Reform unserer Colonial-Gesetzgebung heranzutreten. Es sind zu diesem Zwecke der Commissar vom Bismarck-Archipel, v. Oertzen, und der Commissar für Togoland, Assessor Falkenthal, bereits in Berlin anwesend, während die Ankunft des Gouverneurs von Kamerun, des Frhrn. v. Soden, nahe bevorsteht. Die Verwaltung der einzelnen Schutzgebiete wurde eingerichtet unmittelbar nach der Besitzergreifung ohne nähere Kenntniß der Bedürfnisse, der Länder u. s. f., einfach weil man die in Besitz genommenen Gebiete nicht ohne Verwaltung lassen wollte und konnte. Jetzt, so berichtet die „Fr. Ztg.“, nach mehrjähriger Beobachtung durch die Beamten, hat man einen ganz anderen Ueberblick über die Bedürfnisse, das Mangelnde, das Nothwendige u. s. w. Ferner fehlt trotz der auf die Colonien bezüglichen Reichsgesetze das Einheitliche in der Verwaltung der Schutzgebiete, welches neben der Wahrung der örtlichen Verschiedenheiten und der einzelnen Gebiete doch nicht fehlen darf, die eigentliche Organisation, ein gemeinsames Colonialsystem. Es dürfte jetzt der erste Schritt zu einem solchen versucht werden. Auch der bisherige deutsche Consul in Kairo, Dr. Schmidt, soll an den betreffenden Vorberathungen theilnehmen. Dr. Schmidt fungirte bei der Congo-Conferenz als Schriftführer und nahm im vorigen Jahre als deutscher Commissar bei der deutsch-englisch-französischen Commission zur Abgrenzung der ostafrikanischen Küste im Aequatorialgebiete Theil.

* **[Deutsch-österreichischer Handelsvertrag.]** Im Laufe dieses Sommers werden die österreichisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen in Berlin stattfinden. Das Material zu denselben wird deutscherseits schon jetzt vorbereitet. Es sind zu diesem Behufe vor einigen Wochen vom Minister v. Bötticher Anfragen an sämmtliche kaufmännische, industrielle und hervorragendere gewerbliche Körperschaften gerichtet worden. Die Handelskammern &c. sind aufgefordert, ihre Gutachten abzugeben und Wünsche zu äußern. Ebenso hat der Reichskanzler die Bundesregierungen eingeladen, der Angelegenheit näher zu treten. Von den Gutachten der obengenannten Corporationen ist bereits eine stattliche Reihe in Berlin eingetroffen. Mit der Sichtung und Durcharbeitung derselben ist man zuständigerseits gegenwärtig beschäftigt. Ueber die Aussichten, welche die Vertragsverhandlungen haben, läßt sich zur Stunde wenig sagen. Es wird einer außerordentlichen Nachgiebigkeit und Weite des Blicks auf beiden Seiten bedürfen, wenn es zu einem wirklichen Conventional-Tarif kommen soll. Unsere Industriellen werden aber doch wohl gut daran thun, ihre Erwartungen nicht zu hoch zu spannen.

Köln, 28. Mai. Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ hat die Regierung zu Düsseldorf gegen verschiedene Geistliche des rheinischen Theils der Diöcese Münster bei der bischöflichen Behörde die **Anschuldigung wegen ungehöriger Agitation bei den letzten Reichstagswahlen** erhoben. Das gute Verhältniß zwischen Regierung und Geistlichkeit sei ernstlich bedroht, weil diese Geistlichen von der Kanzel herab zur Wahl der Centrums-Candidaten aufgefordert hätten. Die Regierung werde die Namen der Betreffenden dem Cultusminister bekannt geben und vorschlagen, diese Geistlichen von der Local-Schul-Inspection und der Ertheilung des Religions-Unterrichts in den Elementarschulen auszuschließen, wenn ihr nicht die Gewißheit verschafft würde, daß jene sich in Zukunft anders verhalten werden. Die bischöfliche Behörde verlangt von den Geistlichen Bericht, ob die Beschuldigung bezüglich der Kanzel- und Wählerbeeinflussung auf Wahrheit beruhe.

Afrika.

* **[Brief von Emin Pascha.]** Auch Dr. Schweinfurth in Cairo hat dem „Standard“ zufolge von Emin Pascha einen vom 28. October datirten Brief erhalten. In demselben theilt derselbe mit, daß er einen südlichen Zufluß des Albert Nyanza entdeckt habe. „Mein Entschluß“, schreibt er, „geht dahin, hier zu bleiben. Ich würde mit Vergnügen ein englisches oder deutsches Protectorat oder eine Annexion sehen.“

Amerika.

* **[Deutsche Einwanderung nach der Union.]** Unter den 73 107 Personen, welche im Monat April in Newyork einwanderten, befanden sich 14 743 Deutsche gegen 11 844 im April vorigen Jahres. Skandinavier kamen 11 133 gegen 7947 im April des Vorjahrs.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Capitän-Lieutenant v. Eickstädt) ist am 28. Mai c. in Port Said eingetroffen.

Am 1. Juni: S.-A. 3 38, S.-U. 8,18. **Danzig, 31. Mai.** M.-A. bei Tage. M.-U. 1,50.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 1. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte:

Veränderliches Wetter bei vielfach auffrischender Luftbewegung mit geringen Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur.

* **[Strandung.]** Gestern Nachmittag strandete bei Heisterneſt (Halbinsel Hela) die Kuff „Marianne“ in Folge des Nordsturmes und der starken Brandung. Der zur Hilfe dorthin abgegangene Dampfer „Drache“ mußte unverrichteter Sache zurückkehren. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist bis jetzt nichts bekannt.

* **[„Pfingstfreuden.“]** „Wie haben Sie das Pfingstfest zugebracht?“ fragte heute Morgen ein Danziger einen bereits in der Sommerfrische weilenden Mitbürger. „Höchst behaglich — hinterm geheizten Ofen!“ war die lakonische Antwort. „Pfingsten hinterm Ofen!“ Das war in der That für Manchen die diesmalige Festtagsparole, und sie war namentlich für den zweiten Feiertag leider berechtigt, da die durchschnittliche Tagestemperatur über 7° R. nicht hinauskam, in der Nacht aber das Thermometer an ungeschützten Stellen bis auf 2° herabsank und bereifte Felder und Dächer heute früh den Beweis lieferten, daß es auch Ende Mai noch „weiße Pfingsten“ geben kann. Fast all' den zahlreichen Fest-Arrangements, welche im Freien in Scene gehen sollten, hat der am Nachmittag des ersten Feiertages mit heftigen Regenböen sich einstellende rauhe Nord ein jähes Ende bereitet; viele Spaziergänge und Ausfahrten fielen aus oder wurden bis auf milderes Wetter-Regime verschoben. Namentlich aber haben die Wirthe der Vergnügungsorte, die Eisenbahn-Verwaltung und die Dampfboot-Rhedereien empfindliche Verluste gehabt. Zu dem am 1. Pfingstfeiertage vom Legethorbahnhofe nach Carthaus abgelassenen Extrazuge wurden 284 und zu dem gleichen Zuge am zweiten Feiertage nur 101 Fahrbillets abgesetzt. Auf dem Hohethorbahnhofe wurden für die Strecke Danzig-Oliva-Zoppot am ersten Feiertage 2245 und am zweiten Feiertage nur 1344 Fahr-Fahrbillets verkauft. In früheren Jahren erreichte die Frequenz am Pfingstfeste mehr als das Dreifache dieser Zahlen. Eine für gestern anberaumte Dampferfahrt nach Putzig konnte ebenfalls der schwachen Betheiligung und des hohen Seeganges wegen nicht ausgeführt werden.

* **[Neue Ausschmückung des Rathsweinkellers.]** Die Firma F. A. J. Jüncke hat, nachdem ihr der Rathsweinkeller von der Commune auf fernere 18 Jahre verpachtet worden, an demselben abermals verschiedene bauliche Umgestaltungen und decorative Verschönerungen vorgenommen, welche dem altberühmten Lokal durchaus zum Vortheil gereichen. Nach Fertigstellung der elektrischen Beleuchtung wurde eine neue geschmackvolle Decoration des unter dem Gebäude des ehemaligen Admiralitätsgerichts befindlichen Kellersaales begonnen. Den Entwurf zu dem decorativen Kunstwerke hat Herr Baumeister Otto gefertigt, der bekanntlich auch die Einrichtung der „altdeutschen Trinkstube“ im Rathskeller geplant und geleitet hat. In voriger Woche ist die neue gediegene Decorationsarbeit vollendet worden und am Pfingst-Heiligenabend vollzogen die dabei thätig gewesenen Werkmeister mit ihren Familien die Weihe. Auf allen Gesichtern spiegelte sich Freude und Genugthuung über das so wohl gelungene Werk, und in den Toasten kam der Dank gegen die Firma Jüncke zum Ausdruck, welche abermals gern hiesigen Meistern des Kunstgewerbes Gelegenheit geboten hat, zu zeigen, was der Danziger Handwerker zu leisten vermag. Die Freude der Festtheilnehmer ist denn auch durchaus berechtigt, da sie im Verein mit dem leitenden kunstsinnigen Architekten ein Lokal geschaffen haben, das mit großer Behaglichkeit den Eindruck vornehmer Gediegenheit vereinigt. Selbst die beschränkte Höhe des verhältnißmäßig großen Raumes vermag an diesem Eindruck nichts zu mindern. Die von Herrn Tischlermeister Schönicke ausgeführte reiche Eichenholz-Vertäfelung der Decke und Wände zeigt in der Bewegung der rück- und vorspringenden Theile, in der Abwechselung zwischen glatten und ornamentalen Flächen, in der Anmuth ihrer Linienführung ein solches Verständniß für Formenschönheit, ein so feines Empfinden für das Maßhalten, daß darüber wohl nur eine Kritik, nämlich die rückhaltloser Anerkennung walten wird. Besonders erwähnenswerth ist ferner auch, daß der Saal auch eine Ventilation erhalten hat, die, ohne merkbaren Zug zu veranlassen, kräftig und angenehm wirkt.

* **[Subhastation von Zuckerfabriken.]** Die Etablissements zweier westpreußischer Zuckerfabriken kommen in diesem Sommer zur Zwangsversteigerung. Zur Subhastation der Fabrik Gr. Zünder steht bekanntlich am 14. Juni Termin vor dem Amtsgericht in Danzig an und die Zuckerfabrik Mewe soll am 12. August vor dem Amtsgericht zu Mewe versteigert werden.

* **[Begräbniß.]** Gestern Mittag wurde der hier an einem Halsleiden verstorbene, weit über seine Heimathsstadt hinaus bekannte und hochgeachtete Commerzienrath Dietrich Martens aus Marienburg (Inhaber der Marienburger Privatbank) auf dem Petri-Kirchhof an der großen Allee beerdigt. Ein großer Trauerzug folgte dem Sarge, welcher gänzlich in Blumen, Kränzen und Palmzweigen eingehüllt war; u. a. bemerkte man einen großen, mit einem prächtigen Blumenbouquet versehenen Lorbeerkranz, welchen die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg, deren Begründer und Director der Verstorbene war, gesandt hatte. Herr Prediger Mannhardt hielt die Grabrede.

* **[Jubiläum.]** Hrn. H. Moritz, der seit 25 Jahren Kassirer des Bankhauses Baum u. Liepmann ist, ist gestern aus diesem Anlaß seitens des „Kaufmännischen Vereins von 1870“, dessen Vorsitzender Hr. M. mehrere Jahre hindurch gewesen, eine Adresse, die mit geschmackvollen Aquarellen ausgestattet, aus der lithographischen Anstalt der Herren Gebr. Zeuner hervorgegangen ist, überreicht worden. Am Morgen hatte die Liedertafel des Vereins Hrn. M. ein Ständchen gebracht.

* **[Patente.]** Herrn H. Erxleben in Neu-Schönsee in Westpreußen ist auf einen Oelkuchenreiber ein Patent ertheilt und von Herrn Ingenieur Georg Simony in Königsberg auf ein Schraubenradgetriebe ohne Achsendruck in der Schneckenspindel ein Patent angemeldet worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Alisch ist vom 2. Bataillon des 4. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5 zum Füsilier-Bataillon des 3. hannov. Infant.-Regts Nr. 79, der Stabs- und und Abtheilungsarzt Dr. Steinberg vom Feldartillerie-Regt. Nr. 30 als Bataillonsarzt in das 4. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5, der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Michaelis vom 3. ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 4 in das 1. Leibhusaren Regiment versetzt, der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Weise vom 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1 zum Stabs- und Bataillonsarzt im 1. hanseatischen Inf.-Regt. Nr. 75 ernannt. Dem Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Bessau vom Landwehrbataillon Marienburg und dem Ober-Lazareth-Inspector Roy in Thorn, letzterem mit Pension, ist der Abschied bewilligt worden.

* **[Die Einquartirung]** der übermorgen Vormittag hier eintreffenden 3. und 4. Escadron des Husaren-Regiments Nr. 1 zu den bei Danzig stattfindenden Regiments-Uebungen wird in Langefuhr, Oliva, Zigankenberg und den benachbarten Ortschaften erfolgen.

[Vom Urlaub zurückgekehrt.] Die seit Freitag bei der hiesigen Garnison stattgefundenen größeren Beurlaubungen laufen mit dem heutigen Tage ab und es kehren die Beurlaubten demgemäß heute Abend bezw. morgen früh wieder hierher zurück.

* **[Die Jahres-Versammlung]** des Vereins für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg wird am 19. Juli im Landeshause zu Danzig stattfinden.

[Radfahrer-Gautag.] Zu der hier während der Pfingstfeiertage zusammengekommenen Radfahrer-Gautag waren 15 Gäste aus Elbing, Lauenburg, Marienburg, Stolp und Sensburg eingetroffen; aus Danzig haben 14 Mitglieder theilgenommen. Dieselben besichtigten am ersten Pfingstfeiertage Jäschkenthal, speisten zu Mittag im hiesigen Schützenhause, wo diverse Telegramme der wegen des schlechten Wetters nicht Eingetroffenen einliefen. Dann wurde eine Corsofahrt auf dem Kohlenmarkte unternommen; von hier aus Plehnendorf besucht und im Saale des Herrn Schilling ein Kunstfahren von Herrn Hochbaum-Danzig und Meißner-Elbing unternommen. Am zweiten Feiertage wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besucht und dann eine Fahrt nach Zoppot entrirt. Auf der Nachhausefahrt passirte leider dem besten Fahrer Herrn Hochbaum das Unglück, daß er von einer Equipage übergefahren wurde und eine Beschädigung des Schlüsselbeins und des Schulterblatts erlitt. Gestern Abend fuhren die letzten fremden Gäste wieder nach ihrer Heimath zurück.

* **[Collision.]** Am ersten Feiertage Nachmittags collidirte unweit des „Milchpeter“ der der Habermann'schen Rhederei gehörige Dampfer „Titania“ mit dem der westpreußischen Gesellschaft gehörigen Dampfer „Germania“, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen.

* **[Unglücksfälle.]** Traurige Pfingstfeiertage hat die Familie des hiesigen Arbeiters Johann Wöllms gehabt. Derselbe war Sonnabend Nachmittag beim Auftakeln des bei Legan liegenden Link'schen Schiffes „Vorwärts“ beschäftigt. In einer Höhe von ca. 40 Fuß brach das Hängegestell, auf welchem W. saß, und dieser stürzte auf das Verdeck hinunter, wobei er sich einen Bruch der Wirbelsäule zuzog. Man brachte den Verunglückten, der Vater von drei unversorgten Kindern ist, per Tragkorb nach dem Stadtlazareth, wo er aber schon nach einer halben Stunde verschied.

Ein ebenfalls recht schwerer Unfall ereignete sich Sonnabend Abend in Brentau. Der Arbeiter Krause (Vater von 5 kleinen Kindern) und die 74 Jahre alte Wittwe Peckruhn wurden beim Sandgraben an einem dortigen Sandhügel von einem herabstürzenden Sandstück verschüttet. Krause wurde unter der Sandmasse vollständig begraben, die Peckruhn nur bis zum halben Oberkörper verschüttet. K. konnte nur als Leiche an's Tageslicht befördert werden, der Wittwe Peckruhn war der Oberschenkel gebrochen. Man beförderte die letztere ins Stadtlazareth zu Danzig.

---

masse zurückgedrängt, alle Straßen, die nach der Komischen Oper führen, abgesperrt und gegen ½11 Uhr waren elf Dampfspritzen aufgestellt, um das Feuer zu bekämpfen. Sie waren für die Komische Oper und deren Opfer zu spät gekommen, wie man bald erkannte. Man beschränkte sich hauptsächlich darauf, die um die Oper herumliegenden Häuser zu retten. Gegen 11 Uhr stürzte unter furchtbarem Krachen zuerst der Kronleuchter und dann das Dach in die Gluth. Es war ein schauerlich-großartiger Anblick. Man dachte unwillkürlich an Neros brennendes Rom. Ein Funkenregen übergoß alle benachbarten Häuser, aber die Feuerwehrmänner hatten ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen und das Feuer mußte sein Zerstörungswerk auf die komische Oper beschränken.

Um diese Zeit war man übrigens Herr der Flammen und gegen 2 Uhr Nachts konnte ein Theil der Dampfspritzen aus dem angestrengten Dienst entlassen werden. Bis dahin betrug die Zahl der Todten 19, die der Verwundeten war und ist auch jetzt noch unbekannt, da der größte Theil sich nach Hause bringen ließ. Man glaubte jedoch, daß sie über 200 beträgt, die mehr oder weniger schwer verletzt sind. In dem Theaterschutt wird man leider wohl noch eine große Anzahl Verunglückter finden. Aus demselben erklang lange Zeit herzzerreißendes Gejammer, das erst gegen 11 Uhr Abends völlig verstummte. Die Komische Oper war jetzt nur noch ein Grab.

Seit heute Morgen begann das Suchen nach den Leichen in denjenigen Theilen des Theaters, welche nicht gänzlich von dem Feuer verzehrt wurden. Die Feuerwehrmänner, die mit dieser Aufgabe betraut sind, fanden heute Morgen bereits fünf Leichen. Um 1 Uhr Nachmittags entdeckten sie eine Gruppe von achtzehn Leichen, unter welchen sich nur ein Mann befand. Die siebenzehn anderen sind die von Frauen und besonders von jungen Mädchen in großer Toilette und mit gräßlich entstellten Gesichtern. Man fand sie in der Treppe des ersten Ranges an einer Thür, die dank der Nachlässigkeit der Angestellten des Directors Carvalho — so ist bekanntlich der Name des Unglücklichen — verschlossen war. Andere Leichen wurden um 3 Uhr aufgefunden. Die Zahl derselben betrug um halb sieben Uhr 60. Man findet aber noch immer neue Leichen und man befürchtet, daß die Zahl der Opfer weit über hundert beträgt. (Amtlich waren bis gestern 85 Todte constatirt. D. R.)

Die Straßen, welche zur Komischen Oper führen, sind noch immer abgesperrt. Niemand wird in die Nähe derselben zugelassen, was schon deshalb geboten ist, weil die noch stehenden Mauern einzustürzen drohen. Der größte Theil der bis jetzt aufgefundenen Verunglückten sind Frauen und junge Mädchen. Eine große Anzahl von Tänzerinnen und Choristinnen befinden sich unter den Verunglückten. Der Zudrang zur Nähe der Unglücksstätte ist natürlich fortwährend ungeheuer. Auf den Boulevards ist die Menge so dicht, daß der Verkehr vollständig unterbrochen ist. Man ereifert sich dort furchtbar über Berthelot, weil er, obgleich er öffentlich eingestand, daß große Gefahr vorhanden sei, dieses unter ihm stehende Theater auf die Gefahr hin, daß Hunderte von Menschen zu Grunde gingen, ruhig weiter spielen ließ. Die Feuerwehrmänner fanden bei ihren Nachsuchungen aber nicht allein Leichen, sondern auch ein lebendes Wesen, nämlich einen Choristen, der sich in eine Loge eingeschlossen hatte und dort die schreckliche Nacht verbrachte. Er war vollständig unbeschädigt.

(K.-Z.)

⚮ **[Feuer.]** Am ersten Pfingstfeiertage 12 Uhr Nachts brannte in Obra (Vogelgreif Nr. 36) beim Besitzer Gleinert ein Stall und eine Scheune nieder. Die mit einer Spritze und zwei Wasserwagen dorthin ausgerückte Feuerwehr löschte die brennenden Reste dieser Gebäude ab und beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

* **[Rettung.]** Eine Frau von ca. 40 Jahren sprang am ersten Feiertag gegen Abend in die Radaune an der Ochsengasse, um sich zu ertränken. Die Strömung trieb sie bis zur **Schulzengasse**, wo ein Unteroffizier sie auffing und glücklich rettete.

* **[Leichenfund.]** Heute Morgen 6 Uhr wurde die Leiche des vor etwa 8 Tagen ertrunkenen Knaben Paul Klein, wohnhaft Rammbau Nr. 16, an der Ueberfähre bei Strohdeich aufgefischt und nach der Leichenkammer auf dem Bleihofe geschafft.

* **[Ertrunken.]** Am 29. d. wurde die 10 Jahre alte Tochter des Maschinisten G., Schäferei wohnhaft, von ihrer Mutter fortgeschickt, um Eßwaaren zu holen. Als sie auf die Straße kam, wurde sie von mehreren anderen Kindern auf einen an der Mottlau liegenden Oderkahn mitgenommen. Hierbei fiel das Mädchen in die Mottlau hinein und ertrank.

* **[Selbstmorde.]** In einer Herberge auf Schüsseldamm wurde gestern Abends der 55 Jahre alte Büreauvorsteher K. aus Tost bei Gleiwitz erhängt vorgefunden. — Ferner erschoß sich in seiner Wohnung, Böttchergasse 12, in Gegenwart seiner Mutter und seines Bruders der 19 Jahre alte Oeconom Carl K. mit einem Revolver. — Heute Nacht 12 Uhr erhängte sich Pferdetränke Nr. 7 die Arbeiterfrau Wilhelmine Belger aus Lebensüberdruß.

* **[Einbrüche.]** In verflossener Nacht ist ein dreister Einbruch in dem Hause Steindamm Nr. 34 vollführt worden. Es ist daselbst der verschlossene Bodenraum gewaltsam erbrochen und dem kgl. Eisenbahn-Packmeister G. eine Menge Wäsche im Werthe von über 200 ℳ gestohlen worden.

In der Nacht vom 28. zum 29. d. wurde in Neufahrwasser in dem Kaufmann B.'schen Comtoir ein Einbruch verübt; die Einbrecher haben sich bei dem daselbst stehenden Geldschrank zu schaffen gemacht, sich aber unverrichteter Sache wieder entfernt. — In der vorgestrigen Nacht wurde bei einem Schlossermeister in der Heiligengeistgasse ein Einbruch verübt und 40 Dietriche gestohlen. In derselben Nacht wurden ebenfalls mittelst Einbruchs bei dem Kaufmann O. in der Bischofsgasse eine größere Quantität Victualien und das vorhandene Geld aus der Ladenkasse gestohlen. Man nimmt an, daß die Einbrecher die neulich aus dem Centralgefängniß entsprungenen Verbrecher sind und ist die Polizei eifrigst bemüht, dieselben wieder dingfest zu machen.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Julius Tuchlinski gerieth am Sonnabend in der Schmiedegasse mit einem ihm angeblich unbekannten Manne in Streit, wobei er von diesem einen Messerschnitt über die linken Schläfe und einen schweren Messerstich in den Unterleib erhielt, dessen Folgen sich noch nicht absehen lassen. T. fand Aufnahme im Stadt-Lazareth, während der Thäter verhaftet wurde.

* **Elbing**, 30. Mai. Für die Neubesetzung der hiesigen **Oberbürgermeisterstelle**, um die zahlreiche Bewerbungen eingegangen waren, ist von der die Wahl vorbereitenden Abtheilung der Stadtverordneten-Versammlung als alleiniger Candidat Herr Bürgermeister Elditt in Elbing in Vorschlag gebracht worden. Die Wahl soll gegen Mitte Juni erfolgen.

Graudenz, 29. Mai. Die Altmeister der hiesigen Handwerker-Innungen faßten vor einiger Zeit eine Petition ab, in welcher gebeten wurde, den **Unterricht** in der **gewerblichen Fortbildungsschule** während des Sommersemesters ganz ausfallen zu lassen. Das Curatorium der Fortbildungsschule hat nun den Antrag der Altmeister insoweit unterstützt, als es den Regierungspräsidenten gebeten hat, den Unterricht im Juni, Juli und August auszusetzen. (Ges.)

§ **Flatow**, 29. Mai. Nachdem die Frage wegen der Erbfolge in dem Besitz der **Gutsherrschaften Flatow und Krojanke** nunmehr endgiltig zu Gunsten des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen entschieden worden ist und eine Berichtigung des Grundbuches dahin stattgefunden hat, nahm der Magistrat Veranlassung, an den gegenwärtigen Besitzer bei Höchstdessen Heimkehr ein **Begrüßungstelegramm** gestern zu senden. Darauf ist eine heute folgende Antwort eingetroffen: „Dem Magistrat danke ich bestens für die namens der Bürgerschaft dargebrachte Begrüßung. Ich werde in einiger Zeit meine Besitzungen besuchen. Friedrich Leopold.“ — Diese Nachricht hat allseitige Freude hervorgerufen und es darf der hohe Gast des glänzendsten Empfangs gewiß sein.

Neuenburg, 29. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Beschluß gefaßt, daß **Rentiers**, welche sich hier niederlassen, nur die **Hälfte der Communalsteuer** bezahlen sollen.

⊡ **Strasburg**, 30. Mai. In den letzten Tagen hatten wir einige sehr **schwere Gewitter**. Donnerstag Nachmittag wurde die Tochter des hiesigen Bahnhofs-Vorstehers auf dem Wege von der Stadt zum Bahnhofe von einem solchen Unwetter überrascht. Zu Hause angekommen, trat eine momentane Lähmung ein und das Mädchen verlor die Sprache. Dieser Zustand dauerte an bis gegen 2 Uhr Morgens. Am folgenden Tage befand sich das Mädchen wieder wohl und munter. — Gestern gegen Abend raste ein durchgegangenes Pferd mit einem Wagen, in dem sich 4 Personen befanden, über den mit Menschen angefüllten Marktplatz. Als es in die schmale Synagogenstraße einbog, wurde einer der Insassen aus dem Wagen auf das Pflaster geschleudert, wobei er Verwundungen am Kopfe und Halse erhielt. In derselben Straße wurde ein Kind überfahren und angeblich getödtet. In der Poststraße zerbrach der Wagen in Trümmer und es fielen auch die übrigen Insassen des Wagens auf das Pflaster, nicht ohne recht bedenkliche Verletzungen davon getragen zu haben. In der Pfarrstraße endlich wurde man des Pferdes Herr.

Strasburg, 29. Mai. Auf dem Rittergute Bobrowo wurde der Stellmacher **vom Blitz erschlagen**.

Liebemühl, 27. Mai. Gestern Nachmittag zog über unsere Stadt und Umgegend ein **fürchterliches Gewitter** von Süden nach Norden; dasselbe hat überall **großen Schaden** angerichtet. In Biberswalde warf es dem Besitzer Breda die neue Scheune um und erschlug ihm dabei zwei Pferde. In Bienau warf es dem Gutsbesitzer Hrn. Strömer auf dem Vorwerk Halstein eine Scheune um, dem Besitzer Karth schlug der Blitz in das Gebäude, zerschmetterte das Dach und den Giebel. Dem Müller Dzimbowski warf es die Scheune um und zerstörte einen Theil der Mühle. In Groß-Altenhagen warf es dem Gutsbesitzer Salewski einen großen Stall um, in Nickelshagen dem Besitzer Schwarz zwei Scheunen, in Dittersdorf dem Besitzer Kunschall eine Scheune, dem Gutsbesitzer Taube das Dach von einem neuen Stall, dem Eigenthümer Glomp das ganze Dach vom Wohnhause. Die stärksten Bäume wurden aus der Erde gerissen. (A. Z.)

Pr. Holland, 30 Mai. In der Nähe des Drausensees, in den Dörfern Weeskendorf, Althof und Kreutz, hat eine **Windhose** arge Verwüstungen angerichtet. An mehreren Gebäuden wurden die Dächer zum größten Theil abgedeckt, eine große Scheune sogar um 1½ Fuß von ihrem Fundamente verschoben, Bäume entwurzelt und Thiere vom Erdboden aufgehoben und in der Luft herumgedreht.

* Der Gerichts-Assessor Dr. Gradowski ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Neidenburg zugelassen; die Gerichts-Assessoren Schweigger bei dem Landgericht in Tilsit und v. Petzinger bei dem Landgericht in Lyck sind zu Staatsanwälten ernannt worden.

Lyck, 27. Mai. Heute fand hierselbst die Neuwahl eines Mitgliedes aus dem Landschaftsbezirke Masuren, behufs **Präsentation für das Herrenhaus**, an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Simpson-Wensoewen-Sydden statt. Die **Wahl** fiel einstimmig auf den Herrn Freiherrn von Schenk zu Tautenburg auf Doben. (Pr.-Litt. Ztg.)

✉ **Bromberg**, 30. Mai. Das **Unwetter**, von dem ich am 28. d. Mts. berichtete, hat auch in der Schulitzer Gegend arg gehaust; so hat der orkanähnliche Sturm in Grätz a. W. (Dtsch. Przylubie) die dortige Windmühle umgerissen und den Windmüller Lutze, der dieselbe vor den Wind drehen wollte, unter ihren Trümmern begraben. Als man ihn aus denselben hervorzog, lebte er zwar noch, hat aber lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. — Das Patzer'sche Etablissement, auf dessen Sommertheater die Hannemann'sche Theatergesellschaft Vorstellungen giebt, wird seit einigen Abenden mit elektrischem Lichte beleuchtet.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein gedecktes Parket.]** Ein eigenartiger Unfall, welcher eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, ereignete sich dieser Tage bei der Wiedereröffnung des Eden-Theaters in Brüssel. Während der Vorstellung nämlich löste sich plötzlich, wohl in Folge der Hitze, die Tapete des Plafonds und bedeckte das gesammte, im Parket anwesende Publikum. Der Tumult, welcher hierauf unter der Papierdecke losbrach, läßt sich kaum beschreiben. Die Logeninsassen hatten nach dem ersten Schreck das Vergnügen, bei dem Anblick der hin- und herwogenden Papiermasse sich des „Sturmactes“ in der „Afrikanerin“ zu erinnern.

* **[Die diesjährige Spargelernte in Braunschweig]** ist seit vielen Jahren nicht so schlecht ausgefallen, wie in diesem Jahre. Die Ernte ist bisher so gering, daß Producenten und Händler kaum auf ihre Unkosten kommen und daß die Conservenfabriken ihre Thätigkeit bis auf ein Minimum beschränkt sehen. Wenn auch nach Eintritt wärmerer Witterung der Spargel massenhaft hervorschießen sollte, so ist doch zu befürchten, daß davon schon ein großer Theil durch den Einfluß der Nässe und Kälte verdorben ist.

Wien, 29. Mai. Ein **Beamter** des hiesigen Postamts hat 20 Geldbriefe mit einem Geldbetrage von ungefähr **150 000 Gulden unterschlagen** und ist flüchtig geworden. Es warem zumeist Briefe hiesiger Banken an Clienten in der Provinz. Der flüchtige Beamte heißt Zalewski, sein Bruder, der mit ihm einverstanden gewesen sein soll, wurde verhaftet.

London, 28. Mai. Nach den letzten Meldungen dürfte die Anzahl der durch die **Grubenexplosion** in Udston bei Glasgow Verunglückten 70 betragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31 Mai

Weizen, gelb			Lombarden	138,00	137,50
Mai	188,00	188,00	Franzosen	361,50	358,50
Sept.-Oct.	174,00	176,20	Cred.-Actien	454,50	451,50
Roggen			Disc.-Comm.	197,40	195,90
Mai-Juni	126,70	128,20	Deutsche Bk.	160,00	159,00
Sept.-Oct.	130,70	132 50	Laurahütte	72,20	71,30
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,35	160,30
200 ℔			Russ. Noten	184,00	183,10
Sept.-Okt.	21,40	21,30	Warsch. kurz	183,90	183,00
Rüböl			London kurz	20,37⁵	20,37⁵
Mai-Juni	47,50	46,80	London lang	20,31⁵	20,31⁵
Sept.-Okt.	48,10	47,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	60,75	60,60
Mai-Juni	42,80	42,90	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	44 30	44,50	bank	138,20	139,40
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	119,70	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	113,50	113,90
5 Pfandbr.	97,30	97,30	Mlawka St-P.	107,40	107,10
% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A.	46,40	45,80
Ung. 4% Gldr.	81,80	81,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	57,00	56,90	Stamm-A.	60,25	60,00
4% rus. Anl. 80	83,60	83,20	1884er Russen	97,50	97,40

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 176,00 — 182,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130 bis 136, russischer loco ruhig, 96—100,00. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 41½. — Spiritus fest, per Mai 26 Br., per Juli-August 26¼ Br., per Septbr.-Oktbr. 27½ Br., per Novbr.-Dezbr. 27½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 10 000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 6.10 Br., 6,05 Gd., per Aug.-Dez. 6,35 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 28. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 6,05 bez.

Wien, 28. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,35, 5% österr. Papierrente 96,95, österr. Silberrente 82,50, 4% österr. Goldrente 112,40, 4% ung. Goldrente 102,20, 4% ungar. Papierrente 87,85, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 136,00, 1864er Loose 164,75, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 120,10, Creditactien 281,50, Franzosen 224,10, Lombarden 74,75, Galizier 206,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,00, Pardubitzer 156,00, Nordwestb. 160,50, Elbthalbahn 163,60, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2530,00, Conv. Unionbank 206,75, Anglo-Austr. 103,25, Wiener Bankverein 90,50, ungar. Creditactien 285,25, Deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,09, Dukaten 5,96, Marknoten 62,40. Russische Banknoten 1,14¼. Silbercoupons 100, Länderbank 230,00, Tramway 230,00, Buschtherader Bahn 206,50.

Amsterdam, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 229. Roggen per Mai 124, per Oktober 123.

Antwerpen, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unbelebt.

Paris, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Mai 27,60, per Juni 27,60, per Juli-August 27,30, per Sept.-Dez. 25,90. — Roggen ruhig, per Mai 16,75, per Sept.-Dez. 15,50. — Mehl träge, per Mai 57,80, per Juni 58,10, per Juli-August 58,40, per Sep.-Dez. 56,10. — Rüböl fest, per Mai 54,00, per Juni 54,00, per Juli-August 55,00, per Sep.-Dez. 55,75. — Spiritus behauptet, per Mai 44,25, per Juni 43,25, per Juli-August 43,25, per Septbr.-Dezbr. 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,75, 3% Rente 81,22½, 4½% Anleihe 108,35, italienische 5% Rente 98,85, Oesterr. Goldrente 89½, ungarische 4% Goldrente 82⅞, 5% Russen de 1877 100,95, Franzosen 451,25, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 296, Convert. Türken 14,70, Türkenloose 33,00, Credit mobilier 273,00, 4% Spanier 66⅝, Banque ottomane 512, Credit foncier 1368, 4% Aegypter 376,00, Suez-Actien 2023,00, Banque de Paris 718, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,19, 5% privil. türkische Obligationen 362, Panama-Actien 403.

London, 28. Mai Consols 103$\frac{3}{16}$, 4proc. preußische Consols 105½, 5procentige italienische Rente 98, Lombarden 6$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 98½, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerik. 132¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81½, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 97½, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 100½. Ottomanbank 10⅜. Suezactien 80¼. Canada-Pacific 64⅝. Silber 43⅝. Platzdiscont 1 %.

London, 30. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. Mai bis zum 27. Mai: Englischer Weizen 1703, fremder 29 715, engl. Gerste 566, fremde 6544, englische Malzgerste 18 969, fremde 19, engl. Hafer 326, fremder 99 349 Qrts. Engl. Mehl 16 838, fremdes 27 531 Sack.

Glasgow, 28. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 876 552 Tons gegen 766 575 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 81 gegen 89 im vorigen Jahre.

Newyork, 27. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,87¼ Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 129½, Erie-Bahn-Actien 34⅞, Newyorker Centralb.-Actien 113⅝, Chicago-North-Western-Actien 124⅞, Lake-Shore-Actien 97⅝, Central-Pacific-Actien 40¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅛, Louisville u. Nashville-Actien 68½, Union-Pacific-Actien 62, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93⅜, Reading und Philadelphia-Actien 46, Wabash-Preferred-Actien 36¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 137¾. Erie-Second-Bonds 104¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork —, do. in New-Orleans —, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd, rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do Pipe line Certificats — D. 63¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 20¾. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,20. — Speck 8¼. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 28. Mai. Wechsel auf London 4,85¾, Rother Weizen loco 0,97½, per Mai 0,96⅞, per Juni 0,96⅞, per September 0,93⅝. Mehl loco 3,70. Mais 0,48. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Mai.

Weizen loco ruhig, unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—180 ℳ Br.	148-175 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	152—180 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	150—178 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	150—176 ℳ Br.	
roth	126—134℔	155—178 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	138—160 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 152 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai-Juni 152½ ℳ bez., per Juni-Juli 152½ ℳ bez., per Juli-August 152½ ℳ bez., per Sept.-Okt. 151½, 151 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 87 ℳ

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 112 ℳ Br., 111 ℳ Gd., transit 88½ ℳ bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd., transit 91½ ℳ Br. und Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 109 —117℔ 86—92 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 88—90 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93½—99 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,32½ ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco 41 ℳ bez.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,45 ℳ Gd. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 31. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein) Wetter: Während der Feiertage hatten wir mehrfach Regen, heute bei kalter Temperatur trübes Wetter. Wind: NO.

Weizen. Von inländischer Waare nur unbedeutendes Angebot, Stimmung sehr fest. Für Transitweizen Käufer heute sehr zurückhaltend und sind in einigen Fällen etwas schwächere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 133℔ 175 ℳ, für polnischen zum Transit rothbunt leicht bezogen 128/9℔ 148 ℳ, rothbunt 126℔ 14- ℳ, bunt besetzt 128℔ 149 ℳ, bunt 127/8℔ 149 ℳ, 130℔ 151 ℳ, gutbunt 126/7℔ 150 ℳ, 128℔ 151 ℳ, 129℔ 152 ℳ, hell glasig 129℔ 152½ ℳ, 128/9℔ und 129℔ 153 ℳ, hochbunt 130℔ 153 ℳ, fein hochbunt glasig 131℔ 156 ℳ per Tonne. Termine Mai-Juni 152½ ℳ bez., Juni-Juli 152½ ℳ bez., Juli-August 152½ ℳ bez., Sept.-Okt. 151½, 151 ℳ bez. Regulirungspreis 152 ℳ

Roggen. Inländischer, schwach angeboten, erzielte unveränderten Preis. Bezahlt ist für inländischen 127℔ 111 ℳ per 120℔ per Tonne. Transit ohne Zufuhr. Termine Juni-Juli inländisch 112 ℳ Br., 111 ℳ Gd., transit 88½ ℳ bez., Sept.-Oktbr. inländ. 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd., transit 91½ ℳ Br. u. Gd. Regulirungspreis inländ. 112 ℳ, unterpolnisch 89 ℳ, transit 87 ℳ Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist nur gehandelt polnische große zum Transit 109℔ 86 ℳ, 117℔ 92 ℳ per Tonne. — **Hafer** etwas matter, inländischer 93½ ℳ, feiner 99 ℳ per Tonne gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit 88 ℳ, 90 ℳ per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,30, 3,32½ ℳ, mittel 3,25 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 41 ℳ bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Mai [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde etwas reichlicher zugeführt, erfreute sich aber so guter Beachtung, daß der Preis für Locowaare bis gestern ½ ℳ avanciren konnte. Auch für Sommer-Termine zeigte sich, besonders Anfangs der Woche, einige Frage, die auch in höhere Preise willigte; an den letzten Tagen kamen Umsätze nicht mehr vor. Zugeführt wurden vom 21. bis 27. Mai 195 000 Liter, gekündigt 120 000 Liter. Bezahlt wurde loco 42, 42¼ ℳ und Gd., Frühjahr 42, 42¼ ℳ, Regulirungspreis 42¼ ℳ, Mai-Juni 42, 42¼, 42, 42¼ ℳ Gd., Juni 42, 42¼, 42, 42¼ ℳ Gd., Juli 42¾, 43¼, 43 ℳ Gd., August 43½, 44, 43¾ ℳ u. Gd., Septbr. 44, 44½, 44¼ ℳ u. Gd., Sept.-Oktober 44¾, 44½ ℳ Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 175—180, per Mai 183,50, per Juni-Juli 183,50. — Roggen ruhig, loco 120—124, per Mai 125,00, per Juni-Juli 125,50. — Rüböl fest, per Mai 47,00, per Septbr.-Oktbr. 47,00 — Spiritus flau, loco 42 50, per Mai 42,30, per Juni-Juli 42,30, per August-Septbr. 43.30 — Petroleum loco 10,40.

Magdeburg, 28. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,50 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,50 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,50 ℳ Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,50 ℳ Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,90 ℳ bez., 11,92½ ℳ Br., per Juni 11,95 ℳ bez. und Br., per Juli-August 12,02½ ℳ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 11,65 ℳ Gd., 11,67½ ℳ Br. Fest, Schluß ruhiger.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 28. Mai. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Fleisch**. Der Markt verlief bei wenig Geschäft im wesentlichen unverändert. — **Wild**. Nachdem die hohen Preise in den letzten Tagen eine größere Zufuhr an Rehen herbeigeführt hatten, ist durch die Witterung eine gleiche Steigerung des Bedarfs verhindert worden, sodaß die Preise seit gestern um etwas zurückgegangen sind. — **Butter** und **Käse** fast ohne Aenderung. — **Fische**. Die Zufuhr in Seefischen war belangreich; lebende Fische, besonders Hechte, knapp. Große Krebse begehrt, mittelgroße reichlich am Markt. — **Gemüse**. Nach frischen Gemüsen bestand animirte Nachfrage, Spargel wurde bei gestiegenen Preisen weniger gekauft. — **Obst** und **Südfrüchte** bei geringem Geschäft unverändert. — **Fleisch**. per ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,50 ℳ, do. IIa. 0,45 ℳ, do. IIIa. 0,30—0,36 ℳ, Schweinefleisch 0,42 ℳ, Kalbfleisch Ia 0,52 ℳ, do. IIa. 0,39 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,43 ℳ, do. IIa. 0,32—0,35 ℳ, Schinken, ger. m. Knochen 0,65—0,80 ℳ, do. ohne Knochen 0,85—0,90 ℳ, Speck, geräuchert 0,60 ℳ — **Wild und Geflügel**. per ½ Kg.: Damwild 0,40—0,60 ℳ, Rothwild 0,30—0,50 ℳ, Rehe 0,69—0,80 ℳ, Wildschweine 0,30 bis 0,60 ℳ, per Stück: Birkhähne — ℳ, Schnepfen — ℳ, Gänse, leb., magere junge 2,50—3,50 ℳ, Enten fette 1,50—2,25 ℳ, do. magere 1,25 ℳ, Hühner, alte 1,25—2,50 ℳ, do. junge 0,60—0,80 ℳ, Gänse, geschlach., junge per Stück — ℳ — **Fische und Schalthiere**. per ½ Kilogramm. Hechte 0,80—0,90 ℳ, Schleie 0,90—1,07 ℳ, Zander 0,90—1,00 ℳ, Aale, große 1,10—1,25 ℳ, do. mittelgroße 0,80—1 ℳ, Bachforelle 5 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 0,95—1 ℳ, Steinbutten 0,70—0,90 ℳ, Schollen 0,20 ℳ, Heringe pomm. per Wall (80 Stück) 1,60 ℳ, Hummern per ½ Kg. 1,25—1,50 ℳ, Krebse, große per Schock 6,00—12,00 ℳ, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3,00—5,00 ℳ, do. kleine, 10—12 Cm, 1,50—2 ℳ, Ostseelachs (geräuchert) per ½ Kg. 1,75—2,00 ℳ, Bücklinge, pomm. per Wall 1,00—1,50 ℳ, do. Kieler 1,50 ℳ, Flundern, pomm. per Schock 1,00 bis 1,50 ℳ, Stör per ½ Kg. 0,80 ℳ, Bratheringe per Faß 1,20—1,25 ℳ — **Butter, Eier und Käse**. Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kg. 105,00 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 95 ℳ, — do. IIa. 87,00 ℳ, do. IIIa. 70—80 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 65—70 ℳ, Netzbrücher, pommersche 65—70, schlesische 65 bis 70 ℳ — Eier per Schock 2,10 ℳ — Käse. Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländisch 63—65 ℳ, do. IIa. 53—58 ℳ, Brie-Käse, inländisch 35 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 38 ℳ, Limburger Ia. 31,00—32 ℳ, do. IIa. 28,00 ℳ, Tilsiter Käse, fette — ℳ, Sahnen-Käse Ia. 16—18 ℳ, do. IIa. 11—14 ℳ, do. IIIa. 8—10 ℳ — **Gemüse und Früchte**. Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kg. 1,60 ℳ, Zwiebeln 5,00 ℳ, Merrettig per Schock 8—14 ℳ, Kohlrüben, weiße per 50 Kg. 1,50 ℳ, Mohrrüben, lange — ℳ, Radieschen, 64 Bund — ℳ, Weißkohl per Schock — ℳ, Rothkohl — ℳ, Blumenkohl, französisch per Kopf 0,55—0,70 ℳ, Spargel, groß per 50 Kgr. 78—90 ℳ, do. mittel 50—70 ℳ — **Obst**. Kochäpfel, div. Sorten per 50 Kg. 13—15 ℳ, Tafeläpfel div. 16,00 ℳ, Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30,00 ℳ, Birnen, Zapfen 20,00 ℳ, do. Malvoisir 23,00 ℳ

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Mai. Wind: SO.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Sunderland, Kohlen. — Vergnügungskutter „Rhea“ aus und von Königsberg.

Gesegelt: Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Holz und Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Breslau (SD.), Hahn, Hull, Getreide und Güter. — Witch, Tindal, Sunderland, Holz. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter. — Progreß, Innes, Hartlepool, Holz.

29. Mai. Wind: W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

30. Mai. Wind: NW.

Angekommen: Gebrüder, Klüß, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Kolding). — 2 Brödre, Bruun, Limhamn, Kalksteine. — Therese, Kruse, St. Davids, Kohlen. — Malaga (SD.), Beckmann, Stettin, Theilladung Güter. — Urd (SD.), Eriksson, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Norrköping, Kohlenmangel). — Arla (SD.), Royen, Carlskrona, leer. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Adler (SD.), Lemcke, Leer, Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Union (SD.), Clausen, Nykjöbing, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

31. Mai. Wind: N.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

28. und 29. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Grun, Marienwerder, 50 T. Roggen, 28,60 T. Gerste, Hirschberg; Kuckla, Saalfeld, 32 T. Roggen, 10 T. Hafer, Wendt; J. Blum, Dt. Eylau, Roggen, Blum; Werner, Braunsberg, 60 T. Mehl, 10 T. Oel, Ordre; Scholz II., Neuteich, 37,50 T. Weizen, Wilda; Riemke, Pr. Holland, 41 T. Hafer, Bertram; Philipp, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; Rochlitz, Plock, 83 T. Weizen, Steffens; Krüger, Plock, 76,50 T. Weizen, Steffens; Salatka, Zakroszyn, 79,40 T. Weizen, Fajans; Bursche, Wyszogrod, 114,40 T. Weizen, Damme; Schulz, Bromberg, 10 T. Soda, 3 T. Eisenblech, 20 T. Spiritus, Ordre; Netzel, Plock, 40,72 T. Hafer, 35,45 T. Erbsen, Bestmann; Cisniewski, Plock, 114,75 T. Weizen, Bestmann; Tietz, Wloclawek, 81 T. Weizen, Steffens; Wille, Wloclawek, 90 T. Weizen, Steffens; Hempel, Rieszawa, 79 T. Weizen, 22 60 T. Gerste, Fajans; Arendt, Wloclawek, 75,50 T. Weizen, Steffens; Gradowski, Bronislaw, 55 T. Kartoffelmehl, Ordre; Okendowski, Graudenz, 88,50 T. Roggen, Steffens; Markowski, Zakroszyn, 100 T. Weizen, Steffens; Geike, Zakroszyn, 100 T. Weizen, Steffens; Behrenstrauch, Zakroszyn, 100 T. Weizen; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Bremer, Danzig, 56,20 T. Chamottsteine, Ordre, Warschau.

Holztransporte.

28. Mai.

Stromab:

2 Traften kiefern Rundholz, Galizien-Goldstein, Duma, Mentz, Rückforter Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Mai. — Wasserstand: 2,18 Meter. Wind: S. Wetter: leicht bewölkt, kühl.

Stromab:

M. Rosiner, W. Rosiner, Jaroslaw, Thorn, 3 Traften, 580 Balken, 8 Sleeper, 541 Rundkiefern, 244 Rundtannen, 76 eichene Planken, 11 026 Faßdauben, 2 runde, 57 doppelte, 492 einfache, 265 gesägte eichene, 14 kieferne Eisenbahnschwellen.

Spira, Ingwer, Rzeszow nach Stettin, Thorn, 2 Traft., 803 Plancons, 751 Balken und Mauerlatten.

Dieselben, Rzeszow nach Stettin, Thorn, 1 Traft, 305 Rüstern, 55 Ahorn, Weißbuchen, 444 Balken, Mauerlatten, 40 Rundtannen.

Potasznik, Holodez u. Eliasberg, Pinsk, Danzig, 4 Tr., 1270 Eschen, 1 Plancons, 113 Balken, 2457 Balken, 258 Timbern, 21 Sleeper, 115 Rundkiefern, 273 Rundelsen, 22 454 Faßdauben, 32 doppelte, 1395 einfache eichene, 2860 kieferne Eisenbahnschwellen.

Tugendhaft, Wohlfeldt u. Klarfeldt, Lemberg nach Stettin, Danzig, 4 Traften, 1215 Plancons, 189 Balken, 882 Balken, Mauerlatten, 42 Sleeper, 114 Mauerlatten, 2320 doppelte und einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Lemberg nach Stettin, Danzig, 1 Traft, 148 Balken, 45 Balken, 593 Balken und Mauerlatten, 230 Sleeper, 18 eichene Planken, 21 236 Faßdauben.

Kozlowski, Müller, Zegrze, Brahlitz, 4 Traften, 1571 Rundkiefern.

Geiseler, Fajans, Modlin, Danzig, 1 Kahn, 14 562 Kilogr. Roggen, 33 143 Kilogr. Gerste, 65 102 Kg. Erbsen.

R. Schulz, J. Schulz, Rachow, Posen, 5 Traften, 253 Birken, 476 Mauerlatten, 2438 Rundkiefern.

Hennig, J. Schulz, Rachow, Cüstrin, 5 Traften, 69 Mauerlatten, 2276 Rundkiefern.

Wuttkowski, Gold, Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 114 750 Kilogr. Weizen.

Dühmert, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 81 090 Kilogr. Weizen.

Gienapp, Czamanski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 100 462,5 Kilogr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 31. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	ONO	4	bedeckt	10	
Aberdeen	768	S	4	wolkenlos	10	
Christiansund	765	WSW	5	bedeckt	8	
Kopenhagen	766	N	1	wolkenlos	12	
Stockholm	763	N	2	wolkenlos	9	
Haparanda	762	S	2	heiter	7	
Petersburg	758	NO	2	bedeckt	4	
Moskau	748	S	1	halb bed.	17	
Cork, Queenstown	764	OSO	4	halb bed.	13	
Brest	762	ONO	2	bedeckt	10	
Helder	765	NO	3	wolkenlos	12	
Sylt	766	NO	1	wolkenlos	11	
Hamburg	766	SO	2	heiter	12	
Swinemünde	766	WNW	2	heiter	11	1)
Neufahrwasser	764	N	4	wolkig	9	
Memel	761	NNW	5	bedeckt	6	2)
Paris	762	still	—	wolkenlos	17	
Münster	764	NO	5	heiter	13	
Karlsruhe	763	SW	2	wolkig	17	
Wiesbaden	764	still	—	Regen	13	3)
München	764	W	3	wolkig	15	
Chemnitz	765	ONO	2	wolkig	11	
Berlin	767	ONO	1	heiter	9	
Wien	764	still	—	Regen	11	
Breslau	766	NO	4	halb bed.	8	
Ile d'Aix	763	O	3	bedeckt	10	
Nizza	764	WSW	1	heiter	19	
Triest	764	still	—	wolkenlos	20	

1) Nachts Bodennebel. 2) Nachts Regen. 3) Fortwährend Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes von über 765 Mm. erstreckt sich von Nordwesteuropa südostwärts nach Oesterreich hin, während bei Moskau ein Minimum von 748 Mm. liegt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig und vielfach heiter, im Norden kühl, im Süden bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen. In Süddeutschland haben vielfach Gewitter stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	12	752,9	16,6	W., flau bewölkt.
30	12	760,0	7,8	N., steif, bewölkt.
31	8	763,5	9,4	N., steif, heiter.
	12	762,5	13,8	NNW., steif, wolkige Luft.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die am 29. früh ¼1 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Scheibke**, von einem todten Knaben zeige betrübt an.
5) **A. Strzowski.**

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut
Paul Rompeltien
9966) nebst Frau, geb. **Payne.**
Stadtgebiet, den 29. Mai 1887.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut (20
Kataster-Controleur Zindler u. Frau.
Duderstadt, den 29 Mai 1887.

Die Verlobung meiner Tochter **Thekla** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Sternfeld** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 29 Mai 1887.
Minna Michaeli,
geb. Mendelsohn.

Thekla Michaeli,
Adolf Sternfeld,
Verlobte. (10

Die Verlobung unserer Nichte **Martha Schlicht** mit Herrn **Leo v. Rembowski** erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. (9980
Treyl, den 30. Mai 1887.
Robert Kaetelhodt und Frau.

Elma Pichler
Heinrich Schütt,
Verlobte.
Labian, Pfingsten 1887. (9981

Die Verlobung unserer Tochter **Marguerite Ohler** mit dem Herrn **Gustav Müran** in Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Alt-Münsterberg. 29 Mai 1887.
Gutsbesitzer **Robert Müran** und Frau.

Marguerite Ohler
Gustav Müran
Verlobte. (33
Alt-Münsterberg. Berlin.

Todesanzeige.

Am Sonnabend, den 28 d. M., erlöste ein sanfter Tod meine liebe Frau **Clara**, geb. **Deutschendorff**, von ihren langen Leiden.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
Julius Stühmer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Juni, 10 Uhr Vormittags auf dem Trinitatiskirchhofe in der halben Allee statt. (8

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute ¾ 4 Uhr Morg. starb nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau **Luise Dorothea Petrowsky**, geborene **Kempfert**, im 75. Lebensjahre
Neufahrwasser, 31. Mai 1887.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Juni, Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (14

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden an der Lungen-Entzündung mein lieber Gatte, der Kaufmann

L. Neumeyer

im 47. Lebensjahre.

Dieses zeigt statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Auguste Neumeyer, geb. Boldt.
Mewe, den 29. Mai 1887.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt (9978

Herings-Auction

Donnerstag, den 2. Juni 1887, Vormittags 10 Uhr, Auction für Rechnung wen es angeht, über:

7 To. schott. smallfull
57 „ „ ungestempelte Ihlen-Heringe,

auf dem Hofe des Herrn **Richard Schneider**, Brandgasse 6, lagernd.
9923) **Collas.**

Nach Malmö

wird expedirt ca. 3/4. Juni
SS. „Hilding",
Capt. Sjögren. (7
Güteranmeldungen erbitten
Dantziger & Sköllin.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Wilhelm Baum,
Chefarzt des städtischen Krankenhauses.
Sprechstunden: Morgens von 9 bis 10 Uhr im Lazareth, Nachmittags von 4–5 Uhr in meiner Wohnung Olivaer Thor 5. (29

Bei meiner Abwesenheit von Danzig werden die Herren
Dr. **Freytag**, Langgasse 44,
Dr. **Kahle** Heil. Geistgasse 106,
Dr. **Penner**, Breitgasse 122,
mich zu vertreten die Güte haben.
9983) **Dr. Starck.**

Marienburg. Geld-Lotterie. Ganze Loose M. 3,00, Halbe Loose M. 1,50, Viertel Loose 80 Pf.
bei H. Lau, Wollwebergasse 21.

Neue Matjes-Heringe

von vorzüglichem Geschmack und

neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt (25
A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

W. Jantzen Nachfolger,

Danzig, Langgasse Nr. 42,

empfiehlt bis zur Uebergabe:

Reizende Neuheiten für die Reise- und Hochsommer-Saison

zu noch nie dagewesen billigen Preisen, in bekannten, soliden Qualitäten.

Als konkurrenzlos billig zu empfehlende Genres:

110 Ctm. Voile Beige in guten Farben von Mk. 1,10 per Meter an,
105 „ Etamine, reine Wolle . . . . „ 1,00 „ „ „
Fabrikationswerth „ 2,00.
105 „ Karirte Plaids, hell und dunkel per Meter 1,20 Mk.
105 „ Beige vigoureux, reine Wolle,
in geschmackvollen Karos und Melangen, Meter 1,75 früher 3,00,
105 „ Spitzenstoff, (schwarz u. farbig),
fehlerfreie, glänzende Waare von Mk. 1,50 per Meter an,
Gedruckte Elsässer Waschstoffe in schönen Mustern und guter Waare, waschecht, von 35 Pf. per Meter an.

Damen-Mäntel zu jedem nur annehmbaren Preise.

W. Jantzen Nachfolger,

Langgasse Nr. 42. (9910

Um vor dem Eintreffen der Neuheiten für die Herbstsaison mit den vorhandenen Sommerstoffen vollständig zu räumen, stellen wir unser großes Lager modernster

Frühjahrs- u. Sommerkleiderstoffe

zu ganz bedeutend zurückgesetzten enorm billigen Preisen
von Mittwoch, den 1. Juni ab

zum Ausverkauf.

Sonnenschirme u. En-tout-cas ebenfalls bedeutend unter Preis.

S. HIRSCHWALD & Co.

Langgasse Nr. 79. (9

Zur Reise

empfiehlt das
Specialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren und Toilette-Artikel
von
F. Reutener, Bürsten-Fabrikant,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause:

Reiserollen, Kammtaschen, Kammkasten, Rasirtoiletten, Taschen-Etuis Rasirpinsel, Seifendosen, Seifentaschen, Schwammbeutel, Glasröhren zum Aufbewahren von Zahn- und Nagelbürsten, Buxholzdosen, Patent-Spiegel, Klapp-Spiegel, Stell-Spiegel, Schieb-Spiegel, Hand-Spiegel, Nagelfeilen Nagelscheeren, Zahnstocher, Puderquasten, Puderdosen,

Reise-Necessaires,

gefüllt mit brauchbaren Gegenständen, sowie sämmtliche Bürsten für die Toilette in nur bester Qualität bei billigster, fester Preisnotirung.

F. Reutener, Bürsten-Fabrikant,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause. (9613

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12. **Hof-Juwelier,** Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen

Silberwaaren,

welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (6091

Ausverkauf.

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31 (5871

Marienburger Pferde-Lotterie, Zieh. 4. Juni, Loose a M. 3,
Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose a M. 3, (13
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Loose zur Marienburger Pferde-Lotterie wird bald geschl.

Klavier- u. Violinunterricht ertheilt **A. Boehnert,** Lehrer, Grüner Weg 7 u 8.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (1307

Neue Matjes-Heringe
bester Qualität,
Neue Lissaboner Kartoffeln
offerirt billigst (9871
Carl Studti
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Meyer & Gelhorn

in
Danzig,
Langenmarkt No. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (23

Mey's Stoffkragen, Chemisetts, Manschetten,
Cravatten, Hosenträger, Tricotagen und Socken
in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die
Niederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Große Holz-Auction zu Legan

auf dem Holzfelde des Herrn **August Driedger.**

Donnerstag, den 2. Juni 1887, Vorm 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **C. Gebauer** räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 50 000 lfd. Fuß 1" fichtene Dielen
„ 25 000 do. 1¼ do.
„ 25 000 do. 2, 2½ u. 3" ficht. Bohlen
(in guter, gesunder, trockener Waare von 25—30 Fuß Länge.)
„ 150 Stück fichtene Mauerlatten in div. Dimensionen,
„ 6 000 lfd. Fuß ficht. Kreuzhölzer do. do.
„ 200 Faden sehr gutes ficht. Brennholz.

Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien gegen baar. (4

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Große Mobiliar-Auction.

Hintergasse Nr. 16, im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage ein hergesandtes herrschaftliches gebrauchtes dunkles Mahagoni- und Nußbaum-Mobiliar, u. A.:

1 mahagoni Cylinderbureau, 18 diverse Rohrstühle, 2 Sofatische, Kinderbettgestelle, Ausziehtisch, Kleiderspinde, Regulator, 2 Pfeilerspiegel mit Console und Platte, 2 ovale Spiegel, 1 buntes Sofa, 1 Küchenspind, 1 Velociped, 1 Kronleuchter mit Glasbehang, 1 Spieltisch und 1 Beisetztisch, 2 Nußbaum-Nachttische mit Marmorplatte, 1 Koffer, 1 grünes Schlafsofa, Haus- und Küchengeräthe

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade. Besichtigung Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags. (9839

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator.

---

200 Centner Pferde-Vorheu, Häckel- und Haferstroh auf dem Gute **Holm** bei Danzig verkäuflich. (9964

Einen Lehrling

für mein Colonialwaaren-Geschäft suche unter 9998 in der Exped. d. Ztg.

Stadt- und Landwirthinnen mit guten Zeugnissen empfiehlt
A. Rose Wwe. Nachfl.
Jenny Rose,
12) Beutlergasse Nr 1.

Herrschaftl. Köchinnen, junge nette Stuben- und tücht. Hausmädchen, gesunde Ammen empfiehlt (19
M. Pardehke, Ziegengasse 2, 1 Tr.

Empf. z. Juli tüchtige Landwirthinnen die mit Butterei, Kälberzucht vollst. vertraut sind, außerdem von gl. ein gebildetes Fräulein fürs Büffet.
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Eine mit der **Kasse und Buchführung vertraute Dame** sucht unter bescheidenen Ansprüchen passende **Stellung** zum 1. Juli cr.
Adressen unter Nr. 10 000 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige Buchhalterin, 6 Jahre lang praktisch thätig, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, Stellung als Comtoiristin oder Cassirerin.
Gef. Offerten unter Nr. 9971 an die Exped. dieser Zeitung.

Langenmarkt 35

ist eine Wohnung zu vermiethen.
Näheres im Laden oder erste Etage. (26

Ein gr. **Comtoir** ist Hundegasse 91 per Juli zu vermiethen. Auf Wunsch auch ein möblirtes Zimmer.
Näheres 1 Treppe. (11

Ein hochfein möblirtes Logis, Saal u. gr. Nebenzimmer, zu vermiethen **Matzkausche Gasse 10 II. bei Braun.**

Hundegasse 25

ist eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus Saal, 6 Zimmern (wovon 2 in der Hangeetage — zu Comtoire geeignet). Küche und Zubehör, **welche der jetzige Miether 16 Jahre lang bewohnt,** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. (6

P. Fischer's Brauerei,

Ausschank Hundegasse Nr. 7,
neu renovirt,
empfiehlt Speisen in großer Auswahl, kalt und warm, zu jeder Tageszeit. Frühstück von 25 Pf. an, Mittagstisch von 40 bis 80 Pf.

Neues Billard.

Diverse belegte Brödchen, Lachs, Caviar, Sardellen, Schinken rc a 10 Pf., täglich frische Bouillon a Tasse 15 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein (15
G. Witt,
vordem Inhaber der
ersten Danziger Steh-Bierhalle.

Danziger Stadtverein.

Am Freitag, den 3. Juni cr., findet vom Verein eine gemeinsame Besichtigung der Provinzial-Blindenanstalt in Königsthal bei Heiligenbrunn statt und werden die Herren Mitglieder nebst Familienangehörigen zu einer recht regen Betheiligung eingeladen. Sammelplatz Olivaer Thor (Irrgart.), Morgens 7½ Uhr, von dort entweder zu Fuß oder pr. Pferdebahn nach Langfuhr. Rückkehr Mittags. (9960
Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Mittwoch, den 1. Juni cr.

Großes Park-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.
H. Reissmann.

Bei meiner Abreise von Danzig sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
16) **Fritz Beutler.**

Für die überaus zahlreichen Beweise der Zuneigung für meinen verstorbenen lieben Mann und der herzlichen Teilnahme an meinem tiefen Schmerze spreche ich hierdurch den Freunden und Bekannten des Verewigten meinen innigsten Dank aus.
Danzig, den 31. Mai 1887.
Marie Martens,
9963) geb. **Isaac.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unsern lieben Sohn Paul Hintz zur letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere aber den Herren Sängern für ihren erhebenden Grabgesang sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.
18) **Die Hinterbliebenen.**

Am ersten Feiertag ist vom Vorstädtischen Graben 10 A bis nach Zoppot ein braunes Lamatuch **verloren** geg. Dem Finder eine **Belohnung** das.

Fräulein **Marie R.** .... Brief postlagernd abgesandt. Warum nicht Antwort? R.

D. R. Gambrinus.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.